

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 19 (1979)

Nachruf: Nachrufe
Autor: Matzinger, Walter / Leemann, Johann / Widmer, Jakob

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachrufe



Oskar Akeret-Strasser
Landwirt, Gutsverwalter
Ormisstrasse 104
von Nussbaumen und Meilen
geb. 3.11.1901
gest. 20.6.1979



Heinrich Beck
a. Landwirt
Alters- und Pflegeheim
von Bülach und Meilen
geb. 20.1.1891
gest. 26.3.1979

Oskar Akeret
*3.11.1901
†20.6.1979

Mit dem Ableben von Oskar Akeret ist unser Gemeinwesen um eine weitherum bekannte markante Persönlichkeit ärmer geworden. Oskar Akeret war mit 4 Geschwistern auf dem elterlichen Hofe in Nussbaumen TG aufgewachsen. Mit 30 Jahren übersiedelte er mit seiner jungen Familie nach Meilen, das ihm zur zweiten Heimat wurde. Während 36 Jahren war er Verwalter des Gutsbetriebes der Psychiatrischen Klinik Hohenegg; dies war eine wie auf ihn zugeschnittene Aufgabe, die er mit Auszeichnung versah. Die Besonnenheit und Würde, mit der er Felder und Äcker kritisch prüfend abschrift, und die Sorgfalt, die er der Aufzucht eines erstklassigen grossen Viehbestandes widmete, liessen verspüren, wie beinahe leidenschaftlich Oskar Akeret mit der Scholle verwachsen war: ein Bauersmann aus Berufung!

Schon früh war man in der Gemeinde auf den aufgeschlossenen, fähigen Mann aufmerksam geworden. Nacheinander wurde er in Rechnungsprüfungskommission und Schulpflege gewählt. Vier Jahre war er Vizepräsident des Gemeinderates. Er war auch kantonaler Geschworener. Seine Fachkenntnisse liess er verschiedenen bäuerlichen Organisationen zugute kommen. Lange Jahre war er Präsident der Braunviehzucht-Genossenschaft Meilen; später wurde er zum Präsidenten der Forstkorporation berufen. Er war auch kantonaler und eidgenössischer

nössischer Viehschauexperte. Über ein Vierteljahrhundert diente er dem Landwirtschaftlichen Verein Meilen, zuerst als Aktuar, nachher 16 Jahre als Präsident.

Oskar Akeret war ein Mann mit festen, auf christlicher Weltanschauung beruhenden Überzeugungen. Seine Ansichten und Anliegen wusste er beredt und nachdrücklich, mitunter scharf, aber auch geschmeidig und mit träffem Humor zu vertreten. Er war eine unbeirrte, starke und unverwechselbare Persönlichkeit. In Frieda Akeret-Strasser hatte er eine verständnisvolle, tüchtige Gattin, von Haus aus selbst Bäuerin, zur Seite.

Klug und tatkräftig hatte Oskar Akeret seine vielseitige Begabung zur Förderung der ihm in Beruf und Öffentlichkeit anvertrauten Aufgaben zu nutzen gewusst, einem fein bestellten Ackerfeld vergleichbar, das über Jahrzehnte reiche Frucht trug.

Walter Matzinger

Heinrich Beck ist im prächtig gelegenen Bannacker Bergmeilen aufgewachsen, wo seine Eltern ein Heimwesen erworben hatten. Im jungen Mannesalter besorgte er mit dem Pferdefuhrwerk die Milchtransporte von Toggwil nach Zürich-Tiefenbrunnen. Diese strenge Arbeit erledigte er mit sprichwörtlicher Pünktlichkeit. Nach seiner Verheiratung betätigte er sich vollumfänglich auf dem Landwirtschaftsbetrieb, der dank der Tüchtigkeit der jungen Bauersleute bald vergrössert werden konnte.

Heinrich Beck
*20.1.1891
†26.3.1979

Frühzeitig wurde man aufmerksam auf den aufgeschlossenen Landwirt und Staatsbürger. Vorerst wirkte er mehrere Jahre in der Kirchenpflege mit. Ab 1939 diente er der Öffentlichkeit während zweier Amtsperioden als Gemeinderat. Während dieser kritischen Kriegsjahre bekleidete er zugleich das wichtige Amt der Gemeindeackerbau-Stelle. Dank der vorbildlichen Betreuung dieses Amtes durfte Herr Beck verdiente Anerkennung durch oberste kantonale Instanzen erfahren.

Auch der Molkerei Meilen stand er jahrzehntelang als umsichtiger und geschätzter Präsident vor und trug massgeblich bei, die damaligen wirtschaftlichen Gegensätze zwischen Berg und Tal auszugleichen. Durch seine Tätigkeit erwarb er sich das volle Zutrauen und die Hochachtung der Bauernsamen und der Bevölkerung von Meilen.

Heinrich Beck war Bauer durch und durch, zugleich ein ausgeglichener und zufriedener Mensch, der sich mit seinem gütigen Wesen viele Freunde erwarb. Im Alter von 85 Jahren machten Unfallfolgen die Übersiedlung in das Altersheim notwendig, doch auch hier fühlte er sich bald wie zuhause. Durch seine echte Fröhlichkeit, innere Gelassenheit und fühlbare Glaubensstärke hat er viel zu einer guten Heimatmosphäre beigetragen. Mit 88 Jahren starb er, aber sein Wirken und seine Persönlichkeit bleiben Vorbild.

Johann Leemann



Gustav Rudolf Raufer
Tiefbautechniker
Ormisrain 12
von Uetikon a.S.
und Meilen
geb. 5.4.1917
gest. 18.5.1979



Margrit Friedli-Gubelmann
Justrain 70
von Trachselwald und Meilen
geb. 30.6.1919
gest. 14.5.1979

Gustav Raufer
*5.4.1917
†18.5.1979

Gustav Raufer gehörte trotz seiner erst 62 Jahre zum eiser-
nen Bestand der Gemeinde Meilen und war darüber hinaus
im ganzen Bezirk Meilen geschätzt. Zeit seines Lebens war er
dem Dorf Meilen treu geblieben und übte diese Treue auch
gegenüber seinem Beruf und seinem Arbeitgeber, dem
Tiefbauamt des Kantons Zürich, in seiner Eigenschaft als
Strassenaufseher seit dem Jahr 1944.

Dienstkameraden des Ter Bat 186, die Vereins- und Vor-
standskollegen der von ihm während langer Jahre präsidierten
Sektion Oberer Zürichsee des TCS, die Berufskollegen,
Untergebenen und Vorgesetzten im Tiefbauamt und in der
Kommission für Signalisationsfragen der Vereinigung
Schweizerischer Strassenfachmänner und nicht zuletzt seine
Kollegen im Gemeinderat Meilen durften in Gustav Raufer
einen Menschen kennenlernen, der bei aller Bestimmtheit
seiner Ansichten immer konzilient und liebenswürdig blieb
und manche harte Diskussion durch diese Haltung und sein
grosses Wissen zu einem guten Ende zu führen verstand.
Gustav Raufer war einer der glücklichen Menschen, die es
verstehen, ihr Hobby zu ihrem Beruf zu machen. Seine
Berufsarbeit als Strassenaufseher im Bezirk Meilen war
zusammen mit seinem Eintreten für die Interessen der Auto-

mobilitäten und während seiner zwölf Gemeinderatsjahre für die Bedürfnisse der Gemeinde bezüglich des Ausbaus ihres Strassennetzes und dessen Koordination mit den Belangen des Kantons eine Einheit von menschlichen Zielsetzungen und Bestrebungen, wie man es sich besser kaum vorzustellen vermag.

Können, Wissen und Wollen führen noch lange nicht zu menschlichem Erfolg im Sinne von Achtung und Anerkennung. Dazu braucht es auch noch den Menschen selbst, seine Liebenswürdigkeit, seine Verständnisbereitschaft, seine Fröhlichkeit und seine Fähigkeit, von der Arbeit abzuschalten, um nur noch Mensch zu sein. Alle diese «Fähigkeiten» waren bei Gusti Raufer in ebenso reichem Masse vorhanden wie die beruflichen. Nicht Streben nach Erfolg und Anerkennung, um Glanz und Würde machten den Verstorbenen zum Vorbild, sondern Bescheidenheit und selbstverständliche Pflichterfüllung, gepaart mit offener Freundschaft und Mut, ganz zu sein, wie er war – und nicht mehr scheinen zu wollen.

Jakob Widmer

Ein denkwürdiges Ereignis im Leben von Margrit Friedli-Gubelmann bedeutete der Stapellauf der Zürichsee-Fähre Meilen–Horgen im Jahre 1933. Als Schulmädchen durfte die Tochter des seinerzeitigen Gemeindepräsidenten Gubelmann die Fähre mit einer Flasche Räuschling auf den Namen «SCHWAN» taufen.

Zu den glücklichsten Jahren im Leben von Margrit Friedli zählte ihr 15jähriges Wirken im Vorstand des Frauenvereins Obermeilen. Sie amtierte als Präsidentin von 1955 bis 1967. Wichtige Aufgaben wurden in jenen Jahren gemeinsam mit den andern Frauenvereinen angepackt: der Rotkreuz-Helferrinnendienst und das Frauenforum. 100 Jahre Frauenverein Obermeilen wollten gefeiert sein. Am Miraniga-Bazar wurde mitgearbeitet, wie auch bei der 1000-Jahr-Feier der Kirche Meilen für die Stände gebacken. Neben der Redaktion von Vereinsstatuten darf auch der Rosenkurs mit Herrn D. Woessner in Erinnerung gerufen werden. Aus Dankbarkeit wurde Frau Friedli zum Ehrenmitglied des Obermeilemer Frauenvereins ernannt. Mit Verehrung wird unter den Mitgliedern der Name von Frau Friedli ausgesprochen. Ihre Wärme und Einsatzfreudigkeit bleiben Vorbild.

Nach dem Rücktritt aus dem Frauenverein wurde Margrit Friedli 1966 als Nachfolgerin der ersten Armenpflegerin Frau Hanna Keller in die Armenbehörde gewählt. Keine Mühe, keine Arbeit, kein Opfer scheute Frau Friedli. Immer war sie bereit, ihre Kräfte mit viel Geschick und Phantasie einzusetzen. Kein kranker oder hilfsbedürftiger Mensch, von dem sie wusste, ist mit leeren Händen geblieben. Im Frühjahr 1977 musste sie von ihrem Amt zurücktreten, weil ihr ein schweres Leiden den weiteren Einsatz für andere verunmöglichte.

Elisabeth Schnorf

Margrit
Friedli-Gubelmann
*30.6.1919
†14.5.1979